

Pressemitteilung 06/2013

Sexualität in der Kita: zwischen Tabu und Normalität Studientagung „Kinder – Kitas – Körperwissen“

[Darmstadt, 06.06.2013] **Sexualität in der Kita: Wo müssen Grenzen gesetzt werden und wie finden Erzieherinnen und Erzieher zu einer klaren und professionellen Linie im Umgang mit sexuellen Themen? Diesen Fragen stellt sich eine Studientagung zum Thema „Sexualpädagogik in Kindertagesstätten“. Das Modellprojekt „Mehr Männer in Kitas“ (MiKitas) der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) richtet die Veranstaltung unter dem Titel „Kinder – Kitas – Körperwissen“ aus. Angemeldet sind ca. 100 Personen (pädagogische Fachkräfte, Kita-Träger, Studierende, (Fach)-Öffentlichkeit).**

Termin: Donnerstag, 27.06.2013, 9:30 – 17:00 Uhr
Maritim Rhein-Main-Hotel, Am Kavalleriesand 6, 64283 Darmstadt.

Kindliche Sexualität – noch immer ein Tabu?

Dass Kinder von Anfang an sexuelle Wesen sind, wird heutzutage kaum jemand abstreiten. Trotzdem lebt unterschwellig noch vielfach der alte Mythos vom reinen, unschuldigen und asexuellen Kleinkind fort, das vor sexuellen Äußerungsformen - bei anderen und bei sich selbst - geschützt werden muss. Dahinter steht die veraltete Vorstellung, nach der Kinder als sexuelle Wesen offenbar nicht mehr als rein und unschuldig gelten. Fälschlicherweise werden Kindertagesstätten nicht selten noch immer als quasi geschlechtsneutrale Orte gesehen.

Dem gegenüber steht der Bildungsauftrag in modernen Kindertagesstätten. Dieser bezieht sich definitiv auf das ganze Kind: Leib und Seele, Körper und Geist sind untrennbar miteinander verbunden. Wenn Kinder ihren Körper und ihr Geschlecht entdecken, sind Erzieher und Erzieherinnen in ihrer Professionalität gefordert. Um Mädchen und Jungen in ihrer leiblich-seelischen Entwicklung optimal zu fördern, braucht es eine altersgemäße professionelle Sexualpädagogik von Anfang an. Mit dieser Aufgabe bewegen sich pädagogische Fachkräfte auf einem sensiblen und vielfach tabuisierten Gebiet.

Sexuelle Themen in der Kita

Grundlegend stehen Erzieherinnen und Erzieher vor der Aufgabe herauszufinden, welche sexuellen Themen es in ihrer Kita gibt und wie professionell - und der jeweiligen Situation angemessen - damit umgegangen werden kann. Im Einzelnen stellen sich in diesem Kontext viele Fragen, bei denen es nicht immer einfach ist, die richtige Entscheidung zu treffen, wie z. B.

- Doktorspiele in der Kita – Wo müssen Grenzen gesetzt werden? Welche Regeln sind sinnvoll?
- Was tun, wenn Kinder sexuell gefärbte Schimpfwörter gebrauchen?
- Wie viel Nacktheit darf sein? Planschen im Sommer - nur mit Badekleidung?
- Was tun, wenn sich Kinder in der Kita selbst befriedigen?
- Was ist der richtige Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Erzieher/innen und Kindern?
- Wie kommuniziert man sexualpädagogische Konzepte am besten mit den Eltern?

Bei der Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen herrscht häufig Unsicherheit in Kindertagesstätten. Es ist wichtig, hier zu einer klaren und professionellen Linie zu finden. Die Studientagung „Kinder – Kitas – Körperwissen“ will dazu einen Beitrag leisten.

Die Studientagung

Ziel der Studientagung „Kinder – Kitas - Körperwissen“ ist es, in Kindertagesstätten einen lebendigen Diskurs zum Thema professionelle Sexualpädagogik anzustoßen. Sie bietet fachwissenschaftlichen Input

sowie neue sexualpädagogische Materialien für die Praxis. Teilnehmende können sich in moderierten Workshops über die spannende Thematik austauschen. Pädagogische Fachkräfte erhalten Anregungen zur (Weiter)-Entwicklung einer professionellen sexualpädagogischen Konzeption für ihre Einrichtung. Referent/innen des Tages sind:

- Prof. Dr. Sylvia Kägi (Professorin für Pädagogik der Kindheit, FH Kiel)
Igit - wie schön. Lustvoll Genderräume entdecken
- Dr. Anna Buschmeyer (Soziologin, Ludwig-Maximilians-Universität München)
Unter Generalverdacht!? Umgangsweisen mit körpernahe Handeln
- Dr. Stefan Timmermanns (Pädagoge, Dozent an der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift)
Sexualfreundliche Erziehung in der Konzeption in einer Kita

Hintergrund:

Professionelle Sexualpädagogik als Schutz vor Missbrauch und Generalverdacht

Thematisch knüpft Mikitas mit der Studententagung an die Zwischenkonferenz im August 2012 zum Thema „Generalverdacht“ gegen männliche Erzieher an. Folgendes wurde bei dieser Konferenz deutlich:

1. Wer mehr Männer in Kitas will, muss dafür sorgen, dass die männlichen Erzieher besser vor falschen Verdächtigungen geschützt sind.
2. In Kitas, in denen offen und professionell mit sexuellen Themen umgegangen wird, brauchen Erzieher weniger Angst vor falschen Verdächtigungen zu haben. Moderne Kitas brauchen eine sexualpädagogische Konzeption, die eine klare, professionelle Linie zum Umgang mit sexuellen Themen hat: Eine solche Konzeption, die stets weiterentwickelt und sowohl nach innen als auch nach außen kommuniziert wird, ist dies ein wichtiger Baustein zum Schutz der männlichen Fachkräfte vor dem „Generalverdacht“.
3. Jungen und Mädchen, die frühzeitig professionelle sexuelle Bildung erfahren, können ein gesundes, starkes Selbst- und Körperbewusstsein entwickeln. Sie wissen, wo Grenzen sind, was geht und was nicht geht. Sie können „nein“ sagen, Dinge benennen und sich Hilfe holen. Starke Kinder sind besser gegen Missbrauch geschützt.

ESF-Modellprogramm „MEHR Männer in Kitas“

Erfahrungen sammeln, übertragen und nachhaltig Wirkung entfalten

„Männer sind aufgefordert, Erziehungswelten mit zu gestalten. Also die Welt ihrer Kinder.“
(Männlicher Erzieher, 29 Jahre)

„MEHR Männer in Kitas“ – Das sind 16 Modellprojekte mit 1.300 Kindertageseinrichtungen in 13 Bundesländern, die mit insgesamt gut 13 Millionen Euro gefördert werden. Bis Ende 2013 werden sie Wege finden, mehr männliche Fachkräfte für Kitas zu gewinnen. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert und ist Teil der gleichstellungspolitischen Gesamtinitiative „Männer in Kitas“.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen, wie Schüler-Praktika, Schnuppertage, Freiwilligendienste und Programme für Mentorinnen und Mentoren werden eingesetzt und ausgewertet. Hinzu kommen aktive Väterarbeit, die Auseinandersetzung mit dem Thema „Geschlecht“ sowohl während der Berufsfindung junger Männer wie auch im Kita-Alltag. Runde Tische und Netzwerke männlicher Erzieher werden dazu beitragen, in ganz Deutschland mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen. Die Erfahrungen aus den Modellprojekten werden überregional an Kita-Träger weitergegeben.

Kontakt: Projektstelle „Mehr Männer in Kitas“, Monika Bender, Tel.: 06151/ 520 84 64, E-Mail: bender@mikitas.de,

Mehr Informationen unter:

www.mikitas.de, www.bmfsfj.de, www.koordination-maennerinkitas.de
www.esf-regiestelle.eu